

ganzes Rudel beisammen. Da aber schlagen die Hunde des in der Nähe weidenden Hirten an; im Nu ist der Haufe auseinander. In wilden Sprüngen setzen sie durch die Fichtenschonung; bergauf, bergab geht die Flucht. Sie schrecken ein Rudel Hirsche auf, das dort in der Birkenniederung äste. Die Hirsche schauen stolz um sich und werfen die Beweihe. Sie erkennen mit geübtem Feldherrnblick, daß keine Gefahr vorhanden, und traben ruhig dem Quell, der dort durchs Moos sickert, zu, um ihren Morgentrunk zu schlürfen. Einige der Blüchtlinge stehen, sammeln sich und trinken in respectvoller Entfernung aus demselben Quell; andere schießen und klettern weiter. Für ihren heitern Jugendsinn ist es dort nichts in der feuchten, sumpfigen Niederung, unter den himmelragenden Ästen finsterner Eichen und Buchen; sie lieben mehr die lichten Schläge, die an Saatsfelder stoßen. Spielend jagen sie weiter, auf den freien Wiesenplatz hinaus, wo die Morgen Sonne die Gräser golden malt und die Thautropfen zu Diamanten stempelt. Aber haben sich die zarten Thiere nicht zu weit entfernt, zu weit verirrt? Die Luft ist hier kalt, trotz der wärmenden Sonnenstrahlen, das Gras nicht weich und saftig, wie unten auf der blumigen Waldwiese. Es vermischt sich dieses schon mit dem Kraute der rothen und blauen Landbeere, die aus lockerem Gestein hervorstößt; und dort — ja dort verschwindet es ganz vor dem Moose, das üppig die riesigen Steinblöcke überwuchert. Wie behende die muntern Thiere auch zwischen den Steinblöcken hindurchschlüpfen: drüben wächst nur violettes Heidekraut, der Wald wird zu Knielwuchs. Die Rehe stehen, stützen und starren wie Kinder, die sich aus Muthwillen oder Furcht weit aus dem Kreise ihrer Spielplätze entfernt haben, das starre, nackte Felsengeklüft an; sie kehren um, fliegen den Abhang hinunter, bis die weißen Birken sie aufnehmen. In der That, ein munteres, gewecktes und schönes Thier ist das Reh, in seinem ganzen Wesen, in allen feinen Bewegungen ein höchst zierliches Geschöpf. Seine vollen, glänzenden Augen befeelt eine Frische und ein Feuer, das ganz mit seinen raschen Bewegungen und seiner Leichtigkeit im Springen übereinstimmt.

Doch es war auch hohe Zeit, daß sich die Thierchen im Dickicht verbargen; denn von drüben herüber tönt schon das weithin schallende Jagdhorn, wird vernommen der beutelustige Tros der Weidmänner; mit Angst und Schrecken vernehmen die friedlichen Waldbewohner die bellende, sie auffspürende und hegende Meute. Das Getöse kommt näher und näher. Jetzt kracht ein Schuß; jetzt noch einer; es fällt ein dritter. Das Echo giebt sie verzehnfacht zurück, und aus dem Dickicht stürzt ein majestätischer Hirsch, setzt über Gebüsch und Gräben, das Geweih hinten übergelegt, seine Fährte trinkt sein Schweiß, die Zunge ist lang herausgestreckt. Doch jetzt kracht es wieder, — er stürzt tödtlich ge-